



Hundeschule Tirol



hund.dogx

Pfiati Halsband - Servus Brustgeschirr !

Bei der Verbreitung einer neuen Erkenntnis gibt es drei Phasen: In der ersten wird sie totgeschwiegen, in der zweiten bis auf's Messer bekämpft und in der dritten für selbstverständlich genommen, und jeder hat alles von Anfang an gewusst.
(Konrad Lorenz)

Gesunder Hausverstand oder doch die Meinung anderer?

by Cesar Neuner

„Brustgeschirr oder Halsband - das ist hier die Frage?“ Zu diesem Thema gibt es so viele Meinungen, daß man doch gezwungen ist, sein eigenes Hirn einzuschalten und mal klar zu denken. Sammeln wir also doch einmal ein paar Fakten. Die meisten von uns waren schon mal Klettern, auf Skitour oder beim Canyoning. Bei all diesen Sportarten, wo es um eine Sicherung von uns geht, sind wir mit einem Hüft- und/oder Brustgurt gesichert.



Ziel ist es, im Falle eines Sturzes in der Körpermitte aufgefangen zu werden. Interessanterweise sichern wir uns nicht, indem wir uns einen Gurt um den Hals legen. Auch beim Autofahren sichern wir nicht mit der Halsschlinge. Schon jetzt sollte sich Ihr Hausverstand melden und sagen: „Ja, stimmt!“

Denkt man ein wenig weiter nach, gibt es nur eine Situation, in der Menschen einem anderen ein Seil um den Hals legen und dann anspannen: beim Tod durch Erhängen. Die Todesursache ist dann ein Genickbruch, ein eingedrückter Kehlkopf bzw. qualvolles Ersticken. Das mag nun zwar etwas drastisch klingen: aber ein Halsband, das ständig auf Zug ist – ist wie ein Tod auf Raten. Mit Kettenwürger, Drahtschlinge und Stachelhalsband geht es sogar etwas schneller.

Wem das übertrieben oder nicht sachlich genug erscheint, der sollte über die folgenden Zahlen nachdenken:



„Die meisten Hunde haben Probleme im Halsbereich. 91% der Hunde, die Schäden an der Halswirbelsäule aufweisen, waren dem Leinenruck und/oder dem starken und langen Ziehen an der Leine ausgesetzt. Viele bekommen dadurch Kopfschmerzen, Schluckstörungen, Probleme am Kiefer und an der Zunge.“ (Anders Hallgren, 2003)

Viele Hunde werden bei Tierärzten auf chronischen Husten behandelt und fast niemand erkennt, dass es sich leider um eine Kehlkopfentzündung aufgrund zu häufiger Reizung durch Druck über das Halsband handelt.

„Ups!“ sagt das Hirn: „Vielleicht doch besser die Hunde-Hosenträger?“ Aber die Freundin von der Nachbarin hat doch gesagt, dass der Hund dann erst recht zieht.

Diesen und weiteren Fragen gehen wir auf den nächsten Seiten auf den Grund. ●

Krank durch Halsband?

by Duffy Neuner

Anders Hallgren hat schon sehr früh auf die gesundheitlichen Probleme im Halsbereich hingewiesen, die durch Leinenruck oder ständiges Ziehen an der Leine verursacht werden. Seitdem sind aber immer mehr wissenschaftliche Studien veröffentlicht worden, die die Problematik noch verschärfen.

Der ständige Druck auf die Halswirbel kann zu Verspannungsschmerzen, Schwindel, Sehstörungen, Konzentrationsproblemen, Müdigkeit, Kopfschmerzen und vielen an-



deren uns bekannten Symptomen führen. Wir kennen alle den Effekt, dass sich eine Verspannung in unserem Halswirbelbereich auf andere Körperbereiche ausdehnt. Zur Schmerzvermeidung bewegen wir uns anders und haben dann auch Probleme im Lendenwirbelbereich, in der Hüfte oder auch in den Armen. Dem Hund geht es nicht anders. Im Jahr 2006 wurde die Studie „Effects of the Application of Neck Pressure by a Collar or Harness on Intraocular Pressure in Dogs“ im Journal of the American Animal Hospital veröffentlicht. Sie bestätigt, daß das Ziehen am Halsband den Augeninnendruck signifikant erhöht und so die Entstehung eines Glaukoms begünstigt. Leider sind die gesundheitlichen Schäden nicht so offensichtlich wie ein gebrochenes Bein. Es ist ein schleicher Prozess. Die Hunde sagen uns nichts über ihre Nackenverspannung oder die Schluckbeschwerden. Wenn sie dann röchelnd im Halsband hängen, wird das mit folgendem Kommentar versehen: „Dann soll er halt nicht ziehen.“ Allerdings muss auch gesagt werden, dass ein schlecht sitzendes Brustgeschirr, eine

falsche Passform oder auch eine mangelhafte Qualität eines Brustgeschirrs ebenfalls zu gesundheitlichen Problemen führen können. Einschneidende Riemen am Ellenbogen des Hundes, permanenter Druck auf den Brustbeinspitz oder breite, gepolsterte Rückenpartien, die auf die Schulterblätter drücken, sind absolut nicht empfehlenswert. An dieser Stelle muss man noch auf das oft genannte Argument eingehen, dass der Hund als Beutereißer einen stark bemuskelten Hals besitzt und den Druck leicht aushält. Wer Beute tot schütteln kann, fängt auch einen Leinenruck ab. Hierzu ist mal zu bemerken, dass beim Beute schütteln andere Muskelpartien arbeiten, als beim Abfangen eines Leinenrucks. Das Beuteschütteln kommt für den Hund auch nicht überraschend, sondern ist Teil einer Jagdsequenz und die Muskulatur ist entsprechend angespannt. Der Leinenruck kommt völlig überraschend und trifft Muskulatur und Bindegewebe aus heiterem Himmel. Ein gravierender Unterschied. ●

Der Selbstversuch

by Bettina Specht

Für die beratungsresistenten Menschen gibt es einen Selbstversuch. Man nehme einen handelsüblichen Kettenwürger, eine Leine und einen Baum. Das Halsband ist schnell angezogen und wir machen uns am Baum fest. Dann lehnen wir uns kräftig ins Halsband und spüren nach, was passiert. Angenehm? Und jetzt lassen Sie noch je-

manden ein bisschen rucken. Die körperlichen Einschränkungen machen sich sofort bemerkbar. Noch etwas unangenehmer wird es, wenn man die Drahtschlinge eines bekannten TV-Trainers nutzt. Der einzige Gedanke ist, wie man das Halsband schnellstmöglich los wird. Liebe Kinder das ist nur ein Versuch für Menschen über

18 Jahre! ●

P.S.: Als wir vor unserem Haus diese Fotoaufnahmen machten, blieb ein Paar, das auf dem Fahrrad unterwegs war, besorgt stehen, um zu beobachten, was mein Lebenspartner dort mit mir aufführt. Komisch – beim Hund gibt es da keinerlei Bedenken.



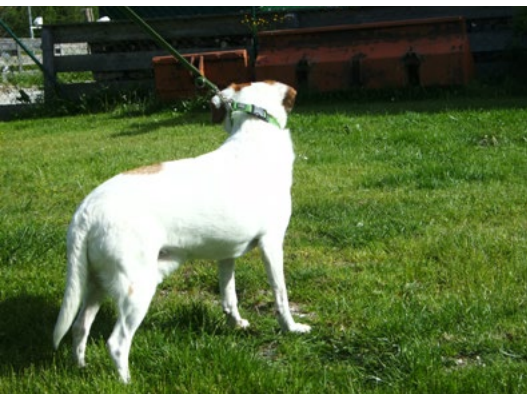
Leinenspektakel. Am Anfang war das Halsband!

by Jesse Specht

Der ganz normale Wahnsinn

Wer kennt sie nicht diese außerirdischen Hundebegegnungen. Da spaziert man gemütlich den Wald entlang und ein Herr mit Hund kommt uns entgegen. Hektisch wickelt er sich die Leine um die Hand und stürzt Richtung nächster Baum - begleitet von der angespannten Frage: „Ist das ein Rüde?“ Dann befestigt er seinen Hund am Baum. Dieser tobt an der Leine, knurrt, bellt und gibt alles. Herrchen schreit auch und wir sehen zu, dass wir wegkommen. Was hat das mit dem Halsband zu tun? Das Halsband ist oft der Einstieg in die Leinenaggression.

Unsere Hunde verknüpfen einen Schmerz immer mit dem, was sie gerade wahrnehmen. Wir laufen also mit unserem jungen Hund am Halsband durch die Felder. Er entdeckt voller Freude einen Hund, der uns entgegenkommt, springt entzückt in seine Richtung und mit voller Kraft in die Leine. Den Schmerz, den er in diesem Moment spürt, verknüpft er mit dem was er gerade sieht und das ist der andere Hund.



Nach ein paar Wiederholungen hat der Hund genau verstanden: Hund = Schmerz. Er fängt jetzt schon viel früher an zu toben und versucht so den anderen Hund von einer Annäherung abzuhalten, um den Schmerz zu vermeiden. Hier beginnt dann ein schwer zu unterbrechender Teufelskreis und die Begegnungen werden von Mal zu Mal schlimmer. Ähnlich läuft es übrigens mit dem ersten Elektrozaun, den der Hund trifft. Meistens werden die Schafe mit dem elektrischen Schlag verknüpft. Wenn wir aber Pech haben, schaut der Hund uns an. Der Mensch verstärkt die Situation noch durch frühzeitiges Kurznehmen des Hundes und gibt Spannung auf die Leine. Das

Schicksal nimmt seinen Lauf und am Anfang stand das Halsband.

Der Hals, ein besonderer Körperteil

Der Hals ist bei Mensch und Hund eine empfindliche Körperpartie. Berührungen am Hals sind etwas Intimes und werden nicht jedem gestattet. Und nun denken wir an die zu enge Krawatte oder den Rollkragenpulli – vielen Menschen ist das zu eng. Zitate wie: „Bleib mir vom Hals“ oder „Ich habe gerade echt viel am Hals“ unterstreichen die Sensibilität dieser Körperregion.

Beim Hund und auch bei vielen anderen Säugetieren ist der Hals ein wichtiger Bereich der Kommunikation. Über Berührungen ist der Hals Empfangsstation für positive und negative Nachrichten. Die Halsseite bietet der Hund anderen Sozialpartnern als Kuscheelfläche an. So reiben sich die Hunde gerne ihren Hals an unseren Beinen oder drücken sich beim Halskraulen besonders gern gegen unsere Hand. Der Kehlkopfbereich und Nacken dienen der Einordnung. So finden wir bei Beissereien häufig Verletzungen im Kehlkopfbereich oder im Nacken.

Durch ein Rucken am Halsband bekommt der Hund nun aber ständig irreführende Nachrichten im Kehlkopfbereich. Der Hund stumpft ab oder schlimmer, er steigert sich in Aggressionen, weil er nicht versteht, wie er mit diesem Gerucke und Gezupfe umgehen soll.

Veränderte Körpersprache

Das Zurückziehen des Hundes hat noch einen weiteren gravierenden Nachteil. Unsere Hunde haben bei Hundebegegnungen eine sehr ausgefeilte und detaillierte Körpersprache. Um Konflikte zu vermeiden, wird verlangsamt, die Annäherung erfolgt in einem leichten Bogen, der Kopf wird zu Seite gedreht, man macht sich kleiner und vieles mehr. Man spricht hier von den sogenannten Calming Signals. Das Zeigen dieser Signale ist an kurzer Leine überhaupt nicht möglich. Man stelle sich vor, Frauchen brüllt „Bei Fuss“ und der Hund versucht zur Beschwichtigung des anderen Hundes einen Bogen zu gehen. Das Chaos ist vorprogrammiert und täglich auf den Straßen zu sehen.

Ziehen wir den Hund dann noch zurück, machen wir ihn optisch noch größer und

den Brustkorb noch breiter. Das ist nun das Gegenteil von Beschwichtigung. Das ist für den anderen Hund eine deutliche Drohung, künstlich vom Menschen herbeigeführt. Natürlich antwortet der andere Hund – der Straßenkampf beginnt.

Leinenführigkeit nur mit Halsband?

Unsere Hunde kommen nicht auf die Welt und können an der Leine gehen. Es gibt kein Leinenführigkeitsgen. Im Gegenteil: die Hunde finden es eher abartig an einem Strick neben uns zu laufen, so wie die meisten anderen Tiere auch. Unsere Minischweine sind angesichts meines Leinetrainings entrüstet und unsere Hühner leine ich wegen ihres zarten Hals erst gar nicht an. Dabei wäre es doch fein, wenn sie an der Leine gehen könnten? Oder?

Leinenführigkeit ist also ein menschlicher Wunsch und wir haben die Pflicht, unseren Hunden die Leinenführigkeit, die in unserer Umwelt natürlich benötigt wird, mit viel Liebe, ausreichend Zeit und vor allen Dingen ohne Schmerz beizubringen. Leinenführigkeit muss geübt werden, ob mit Halsband oder Brustgeschirr.

Und ja - man kann einen großen Hund am Brustgeschirr festhalten. Es ist eine Frage der Erziehung und der Führtechnik, nicht der Kraft. Allerdings haben die meisten Menschen weder Lust noch Zeit zu diesem Training.

Druck erzeugt Gegendruck

Diese wichtige physikalische Regel ist nicht zu unterschätzen. Anstatt aufgrund der Halsschmerzen, den Druck von der Leine zu nehmen, macht der Hund etwas ganz anderes. Er versucht über mehr Druck, Leine und Halsband los zu werden. Alles wird noch schlimmer. ●



Es muss passen! Das Brustgeschirr.

by Lukki Neuner

Um es gleich vorweg zu nehmen: ein Brustgeschirr, das nicht passt, ist genauso schädlich wie ein Halsband. Also Augen auf beim Einkauf – was muss man beachten?



- zwischen dem Brustgurt und dem Ellenbogen des Hundes sollte bei großen Hunden eine Hand breit Platz sein; bei kleinen Hunden entsprechend weniger;

- die Bänder, aus denen das Geschirr gefertigt ist, dürfen nicht zu schmal sein;

- das Geschirr sollte nicht auf den Brustbeinspitzen drücken und so Schmerzen verursachen;

- das Geschirr sollte so eingestellt sein, dass man überall bequem mit der ausgestreckten Hand unter das Geschirr gleiten kann. Ein zu eng anliegendes Geschirr führt zu Verspannungen der gesamten Muskulatur;

- das Geschirr wird daheim, über Nacht oder auch bei längeren Autofahrten ausgezogen.



- das Brustgeschirr sollte aus einem weichen, anschmiegsamen Material bestehen;

- keine scharfen Kanten, dafür aber anatomisch geformte Schnallen;

- das Geschirr sollte auf beiden Seiten zu öffnen sein, damit der Hund nicht in das Geschirr einsteigen muss;

- Bauch- und Rückensteg sollten fest vernäht sein, sonst rutscht das Geschirr immer rund um den Hund herum;

- Hals- und Brustgurt sowie der Bauchsteg sollten in der Länge verstellbar sein;



Bei manchen Hunden, z.B. Windhunden, kann es passieren, dass trotz Verstellbarkeit des Geschirrs die Passform nicht stimmt. Hier gibt es dann die Möglichkeit der Maßanfertigung. Und noch ein Hinweis zum Schluß: gewöhnen sie ihren Hund langsam an ein Brustgeschirr. Lassen Sie den Hund ruhig mal alles Beschnuppern. Legen Sie das Geschirr auf den Boden und verstecken sie ein paar Leckerlis zwischen den Bändern. Mit einem Leckerli lockt man den Hund dann durch den Halsgurt. Der Hund darf sofort wieder zurück. Dies wiederholt man ein paar Mal. Dann beginnt man den Rückensteg aufzulegen und langsam die Schnallen zu schließen. Je kleiner die Schritte, desto besser. Denken sie immer dran: ein Brustgeschirr zu tragen, ist für den Hund genau so neu wie für uns ein Neoprenanzug. ●

Was sagt eigentlich das Tierschutzgesetz?

Die Aussagen sind relativ klar. Wir dürfen unseren Tieren weder physische noch psychische Schmerzen zufügen.

Verbot der Tierquälerei

§ 5. (1) Es ist verboten, einem Tier ungerechtfertigt Schmerzen, Leiden oder Schäden zuzufügen oder es in schwere Angst zu versetzen.

(2) Gegen Abs. 1 verstößt insbesondere, wer ...

3.a)Stachelhalsbänder, Korallenhalsbänder oder elektrisierende oder chemische Dressurgeräte verwendet oder

3.b) technische Geräte, Hilfsmittel oder Vorrichtungen verwendet, die darauf abzielen, das Verhalten eines Tieres durch Härte oder durch Strafreize zu beeinflussen;

Wer den Selbstversuch gemacht hat, dürfte verstehen, daß auch Würger in jeglicher Form Tierquälerei sind.

Brustgeschirre, Leinen und Leinenführigkeitstraining gibt es in der Hundeschule Tirol!

Das gesamte Angebot findet Ihr unter:
www.hundeschule-tirol.at

Bettina Specht
Hundeschule Tirol

Moos 13, 6105 Leutasch

0676 783 98 61

info@hundeschule-tirol.at

